

500. O. Anselmino: Zur Kenntnis der Pikrate.

(Eingegangen am 10. August 1908.)

Eine in diesen Berichten erschienene Arbeit von W. Suida¹⁾ über Pikrate veranlaßt mich zu folgender Mitteilung:

Bei der Durchsicht der Präparatensammlung des Chemischen Instituts der Universität Greifswald fanden sich zwei Präparate mit der Aufschrift: »Pikrinsaures Ammonium«, das eine waren hellgelbe Nadelchen, das andere blutrote Blättchen mit blauem Oberflächenschimmer. Bei den Versuchen, zu einem roten Ammoniumpikrat zu gelangen, dessen Existenz in der Literatur nicht verzeichnet ist, das aber im Hinblick auf die Arbeiten von Hantzsch²⁾ einige Beachtung verdient, gelang es zunächst, nur orangefarbene Krystalle zu erhalten, später aber und zwar in beliebiger Menge auch blutrote Krystalle mit blauem Oberflächenschimmer, aber nicht jene Blättchen, sondern sechseckige Prismen. Sie entstehen, wenn Pikrinsäure oder gelbes Ammoniumpikrat in 10-prozentiger Ammoniakflüssigkeit zur Lösung bis auf etwa 80° erwärmt wird und die Krystallisation des Pikrats bei höherer Temperatur stattfindet; sie scheinen unbegrenzt haltbar zu sein, liefern aber beim Umkrystallisieren nur die gelbe Modifikation.

Im Gegensatz zu den von Suida erhaltenen roten Verbindungen aus 1 Mol. Pikrinsäure und 2 Mol. Base scheint aber mein rotes Ammoniumpikrat aus gleichen Molekülen Säure und Ammoniak zu bestehen, wenigstens lassen zwei Ammoniakbestimmungen darauf schließen.

1.2950 g Sbst.: 0.0988 g NH₃. — 2.3710 g Sbst.: 0.1581 g NH₃.

C₆H₆O₇N₄. Ber. NH₃ 6.91. Gef. NH₃ 7.62, 6.66.

Auf eine weitere Untersuchung dieser Verbindung, insbesondere auf die Feststellung, ob nicht etwa die Rotfärbung nur auf einer Verunreinigung beruht, die durch die Einwirkung der heißen Lauge auf Pikrinsäure entstanden ist, muß ich wegen Veränderung meiner dienstlichen Verpflichtungen z. Z. verzichten. Anschließend an die vergleichende Untersuchung der beiden Ammoniumpikrate wäre zu studieren, welche Veränderungen Pikrinsäure beim Erhitzen mit Lauge unter Dunkelrotfärbung und Abspaltung von Kohlensäure erfährt.

Greifswald. Chemisches Institut.

¹⁾ Diese Berichte 41, 1909 [1908]. ²⁾ Diese Berichte 40, 350 [1907].